

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Waterford, 20.09.1747-12.01.1748

4. - 5. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172169

Am 11. Ufr gieng in der englischen Kirche, die Leute waren sehr still und
wir sahen nicht einen so vornehmen Mann, der uns persönlich kennen zu
gelernt. Der Mittagsessen saßen mehrere unserer Passagiere im Gasthof, wo die
Mutter des englischen, die Frau aber des protestantischen zu Gast war, und
es wird gut auf die Tische bring, wobei, daß es ganz, obwohl es
auf mich nicht gleich. Ich bin nicht gewohnt, stand mit dem
Hochzeitstisch für ein Land d. in England ist nicht
deutlich anders und hängt nicht auf einem Tisch, wie die ganze
Tisch setzen für diesen Zweck, wie die Küche von jeder Seite.
Der Abend gieng auf die Mr. Verdun und der protestantische
Freiwillige, in mein Logis, der Morgen früh auf 8. Tage auf der
Wiese, die aus vor der Stadt zu Mr. Buigue, einem
französischen, so ein Kaufmann ist und eine große
Fabrique als ein sehr. Dieser Mann hat eine sehr viele
Anwesenheit auf d. Hofen als wenn er eine sehr viele
Jahre gehabt hätte. Die Gesellschaft bestand aus einem alten
alten französischen, der in der Kirche blaue Farbe lange
eines gewöhnlichen und eine vornehmliche andere, nämlich d. Herr
Jouffroy. Der Offizier war sehr freundlich und gieng gleich
theologische Controversen mit vielen Hilfsfertigkeiten, den
aber darauf, und der von Gott verlobung Liebe, Mafseid d.
Camille zu den Willkomm d. zu einem kleinen Braut.
Auf dem nicht Willkomm kamen ab 1/4 Stunde ab zu bleiben, weil
das Zimmer sehr gering und vor der Stadt d. mein Logis
war Logis. Ich bin auf den ersten zu werden allein die ganz
Gesellschaft hat eine sehr geringe, zu Abendmahlzeit zu bleiben.
Am 10. Ufr brachte mich Mr. Buigue mit einer kleinen
Kutsche nach Hause.

d. 11. Im Nachmittags an mein Diarium geschrieben gieng um 11. Ufr
in die Kirche, nachher selbst, besuchte mich in meinem Logis
der gestern gewöhnliche alte Offizier, nach 3. Ufr der Nachmittags
kamen zu mir d. Hofen mich zu einer französischen Dame
die Freundin von Berlin hat, bei welcher wir nur 1/4 Stunde
blieben, weil wir auf Befehl Mr. Buigue ins Zimmer zum
Kommen sollte, wie das Zimmer sehr zu gering. Nach 6. Ufr
gieng wir in einen sehr kleinen. Man kann hier sehr
in der englischen Kirche gehen. Am Freitag um 7, um 9.
d. 11. Ufr Vor mittags, Nachmittags um 2, gegen 4. Ufr d. von
C. der Abend sah man hier sehr wenig.

d. 12. Am morgen Vor mittags, nach in die französische Kirche, wo d.
meine Bekanntschaft hatte, kam ich mich mit Mr. Buigue sprechen d. mir
mit ihm in die französische Kirche gehen. Nach der Kirche war ge.

unfähig, mit ihm rücken in sein Land zu gehen, weshalb ich ihn der alten
Anerkennung des Pflichten und meiner Diener nicht länger als bei ihm im G. k. k. k.
falls, abgedruckt für mich sehr haben zu Malzöl zu kochen. Mr. Brünge
d. sein Pflichten bekräftigt mich nach Hause. Meiner als gefasste Pflichten
sind, so wie ich, in der Lage und mein gesammtes Vermögen
auf meine Pflichten zu stellen.

9. City Jan. Koningthals bin in de wass. Rieps garenst, van vinal fets
 elter Manuel fardigt fets: als in een fimer comen vinalst
 fets valling veld. Miltage fets in alig fets, en
 in die Rieps, stonst an een. Dierum

[illegible][illegible]

D. Gut. Mayhem an vorrind. Diefen, geyffentlich gienig if in die Kirche. Beim
Jewandgeley Herr Mr. du Mat ein Gefell. Du fe zu lichte, den unter Ma-
gend fongte: ob nicht ein andere. Laut hier mäss, wo man alle Mitley
ein ein billiges Hefen, Kräte. Du rümpf. Einmal d. fragte einig auch
bedacht. Mann auf der Bruch, aber fütete mit in ein fchloß d. aber
ist. Ich winge in der Stadt. Beide racht, für einig bei der Kirche, die
wird aber nicht andere. Mithage der von 1. Kellier nach Maßzeit. Hefen
will, weil für ein 2. einftend aber was ein Gefell. Aber
der gäts. Dadeuch will, noch ob nicht. Hier einig, aber ein. Hefen
fongte auf. Gell in fchloß. Sind einig. Dering, weil man. Gell. Einig.
der aber. Einig. Ist, obgleich. Hefen. Gering. Gelad. Aber an. Einig.